

# „Gewaltiger Bedarf an Modernisierung“

Der Verband der österreichischen Kessellieferanten feiert heuer 25-Jahr-Jubiläum. Ein Interview mit Dr. Elisabeth Berger.

**A**nlässlich des 25-jährigen Bestehens der Vereinigung der österreichischen Kessellieferanten sprach „Der österreichisch Installateur“ mit Geschäftsführerin Dr. Elisabeth Berger über Kesseltausch, Förderungen und Erwartungen an die Installateure.

*Wofür steht die VÖK heute? Wie hat sich die Vereinigung im Laufe der Jahre entwickelt, was ist anders als zu Beginn und warum?*

**Dr. Elisabeth Berger:** Als Händler und Produzenten bedienen die Mitgliedsbetriebe denselben Markt – die Installateure. Galt es zu Beginn Strukturen und Standards zu schaffen, versuchen wir heute unsere Interessen professionell in die politische Diskussion einzubringen. Wie auch in anderen Branchen hat ein modernes Wettbewerbsrecht im europäischen Kontext viele Dinge verändert.

Damals wie heute ist es ein wesentliches Anliegen der VÖK den Markt zu beobachten und ziffernmäßig zu erfassen. Wir verfügen über die umfangreich-

tes Zahlenmaterial und langjährige Marktzeffern.

*Wie alt sind Heizkessel normal, wenn sie getauscht werden?*

**Berger:** Zwischen 18 und 25 Jahre, oft auch älter. Das variiert nach Bundesland und System.

*In welchem Bundesland stehen die ältesten Kessel?*

**Berger:** Das kann man nicht beantworten, da es hier leider bundeslandspezifisch zu wenige konkrete Zahlen gibt. Die besten Daten besitzen die Tiroler Rauchfangkehrer, aber es wäre unfair, sie aus diesem Grund besonders hervorzuheben.

*Haben Sie Zahlen über getauschte Kessel im vorigen Jahr bzw. im ersten Halbjahr 2008?*

**Berger:** Da wir nur an Installateure liefern, wissen wir nicht, wo die Anlagen eingebaut werden. Traditionell ist ca. die Hälfte im Modernisierungsbereich und die andere Hälfte im Neubau. Dies hat sich 2008 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert – auch nicht in absoluten Zahlen.

*Welche Technik/Brennstoff wird heutzutage bevorzugt?*

**Berger:** Unverändert mit Abstand Gas, bei den Holzheizungen scheinen die Bundesförderung und der hohe Ölpreis end-



**VÖK-Geschäftsführerin Dr. Elisabeth Berger:** „Steuerliche Anreize zur Heizungsmodernisierung“.

lich Wirkung zu zeigen.

*Wie bemerkt man die heurige, bundesweite Förderaktion Holzheizungen? Wie haben die Installateure darauf reagiert?*

**Berger:** Vor allem haben die Kunden reagiert – eine bundeseinheitliche Maßnahme ist sichtlich deutlich besser zu kommunizieren. Im 2. Quartal haben die Holzheizungen jedenfalls deutlich zugelegt; und da wir auch schon im 1. Quartal hohe Preise hatten, kann ich das nur auf die Förderaktion zurückführen. Generell begrüße ich Förderungen, die für ganz Österreich gelten, es bedarf keiner bundeslandspezifischen Unterschiede.

*Sind Förderungen ein Anreiz für den Kunden, seine Heizanlage zu modernisieren?*

**Berger:** Wenn Sie gut kommuniziert werden und auch klar und verständlich sind, scheinen sie zumindest den letzten Anstoß zu liefern, eine längst überfällige Entscheidung zu treffen.

*Wer soll Förderungen kommunizieren?*

Ich glaube, Förderungen müssen klar und leicht verständlich formuliert werden. Auch ein Laie muss ihren Sinn innerhalb von zwei Minuten erkannt haben. Wenn eine Förderung gut ist, dann kommuniziert sie sich selbst. Ich denke da ganz konkret

FOTO: VÖK

an steuerliche Anreize, wenn der Kunden seinen Gesamtenergiebedarf reduziert. Das Stichwort lautet Energieeffizienz.

*Wie hoch schätzen Sie den Modernisierungsbedarf?*

**Berger:** Da wir uns ja ständig gegenseitig vorrechnen, dass in zwischen zumindest 600.000 Heizungen älter als 15 Jahre sind und damit nicht mehr dem heutigen Stand der Technik entsprechen, ist in Österreich jedenfalls ein gewaltiger Modernisierungsbedarf vorhanden. Es wäre höchst wünschenswert, wenn endlich unsere Forderung jede Maßnahme die zu einer zumindest 10%igen Reduktion des Endenergiebedarfes führt steuerlich zu berücksichtigen. Einseitige Marktförderungen für bestimmte Energieträger sind zwar nett, helfen aber leider nicht das große Potenzial zu heben.

*Welche Rolle spielt hier der Installateur? Und welche die VÖK?*

**Berger:** Die Installateure versuchen, den Kunden bestmöglich in seiner individuellen Situation zu beraten und die entsprechenden Installationen durchzuführen. Den Kunden für einen Energieträger zu begeistern oder diesen umzustimmen, das ist für viele Glatteis. Im Gegensatz zu so manchen marktfremden Personen traut sich der Fachmann nicht zu Energiepreisprognosen abzugeben – schließlich müsste man sich dann jährlich beim Service rechtfertigen wenn es doch ein bißerl anders kam!

Auch die VÖK hält sich mit derlei Empfehlungen zurück. Energie wird Geld kosten, vermutlich mehr als in der Vergangenheit. Damit rechnet sich die Heizungsmodernisierung durch die damit verbundene Verbrauchsreduktion auch deutlich schneller. Unsere Mitgliedsbetriebe bieten Top-Technologie für jeden Energieträger – sonst wären Sie nicht Mitglieder der VÖK.

## INFO-SERVICE

### Vereinigung österreichischer Kessellieferanten seit 1983

Die Vereinigung Österreichischer Kessellieferanten (VÖK) wurde 1983 gegründet um die gemeinsamen Interessen von Produzenten und Händlern von Heizungsanlagen wirkungsvoll vertreten zu können. Heute sind praktisch alle wesentlichen Player am heimischen Heizungsmarkt Mitglieder und die VÖK repräsentiert je nach Energieträger eine Marktabdeckung bis über 90 %. Die VÖK wahrt grundsätzlich ihre Neutralität bezüglich der eingesetzten Brennstoffe.

Vorstandsvorsitzender ist Ing. Christian Hofer von Hoval, Dr. Elisabeth Berger und Techn.Rat Ing.Karl Felbermayer fungieren als Geschäftsführer.  
www.heizungs.org